**1 Brunnengespräche**

Der Mann kommt an dieser Ortschaft vorbei. Ziemlich gestresst ist er. Das ist kein Wunder bei seinen unzähligen Kontakten in Stadt und Land. Bei den flammenden Reden, die er vor Tausenden hält. Bei den Heilungen, die er vollbringt an unzähligen Kranken.

Müde ist er von seinem Dienst und seiner Wanderschaft. Am Dorf­brun­nen macht er Halt. Ein berühmter Brunnen ist das. Seit fast zweitausend Jahren steht er schon, seit den Zeiten des Stammvaters Jakob. An diesem historischen Platz legt der Mann eine Rast ein.

Eine Frau kommt Wasser schöpfen. Den ersten Eimer für die Familie. Einen zweiten für die Haustiere. Einen dritten vielleicht noch für die Nachbarn. Plötzlich wendet sich der Fremde an sie: „Gib auch mir zu trinken!“

Die Frau schaut verwundert auf. Einerseits fühlt sie sich geehrt. Der Fremde schaut ziemlich gut aus im weissen Gewand, von obenan bis unten in einem Stück gewebt. Dann wieder ziert sie sich. Nein, einen kühlen Trunk oder gar ein Frühstück – das will sie ihm nun doch nicht servieren. Dazu kennt sie ihn zu wenig.

Also keine freundliche Kellnerin am Brunnen? Damit muss sich der müde Wanderer abfinden. Was macht er nun? Seltsamerweise dreht er den Spiess herum. Auf einmal ist er hellwach. Nun bietet er seinerseits Kellner­dienste an. „Wenn du wüsstest, wer ich bin, würdest du mich um lebendiges Wasser bitten“, ruft er der Frau zu. „Und ich würde es dir geben.“

Jetzt ist die Frau ganz durcheinander. Ist der Mann ein Guru? Ein Na­tur­heilpraktiker? Sie entgegnet: „Du hast doch gar nichts, womit du Was­ser schöp­fen könntest! Der Brunnen ist tief. Wie willst du mir Wasser geben?“

Jetzt rückt der Mann heraus mit der Sprache: „Wer von diesem Wasser trinkt, den wird wieder dürsten. Wer aber von meinem Wasser trinkt, wird in Ewigkeit keinen Durst mehr haben. Denn mein Wasser wird in ihm eine Quelle von Wasser werden, das in das ewige Leben quillt.“

Jetzt merkt die Frau: Der Mann ist etwas Eigenartiges. Er ist ein Mensch und doch mehr als ein Mensch. Er kann etwas geben, was sonst keiner geben kann. Jetzt hört sie genau hin. Ein Gespräch entwickelt sich mit weitreichenden Folgen.

**2 Wasser und Geist**

Brunnen haben wir viele in unseren Prättigauer Gemeinden. Sie gehören zum Dorfbild. Aus diesen steinernen Becken fliesst Wasser zum Segen, Wachstum und Gedeihen von Menschen, Tieren, Pflanzen. Hier ist kein totes Gewässer. Kein abgestandener Tümpel. Sondern reine Energie. Wie gern machen wir Rast an einem solchen kraftgeladenen Ort, dessen Wasser uns stark macht!

Übrigens: Bis Ende des 18. Jahrhunderts gab es unterhalb unseres Hausbergs Vilan das Heilbad Gany. Wohl Tausende von Badegästen aus halb Europa haben es besucht. Noch heute geniessen wir Wasser aus dem Vilan-Gebiet, das womöglich immer noch Spurenelemente jener Heilquelle beinhaltet.

Aber dann gibt es noch einmal eine Steigerung. Ich weiss ein noch besseres Getränk. Ein ganz hoch­quali­fizier­tes Element. Diese Flüssigkeit wird eine Wirkung entfalten, die unwahrscheinlich weit und tief geht. Dieses Wasser geht niemals zu Ende. Dieses urlebendige Etwas strömt und strömt – mit einer Wirkung, die weit über unser jetziges Leben hinausgeht.

Solches Wasser wird von dem Mann am Brunnen angekündigt. Solches Wasser ist rein und heilig, lebendig und ewig. Das kann nur ein Wasser sein, das mit Gottes Wort und Geist verbunden und verwoben ist.

**3 Strom des Lebens**

Du und ich, wir sind getaufte Christen. Erinnern wir uns noch? Wohl kaum. Aber erzählt wurde uns davon. Damals floss Wasser, und heilige Worte wurden gesprochen. Dieses Wasser, das einst bei deiner Taufe floss, ist nicht wirklich verloren. Sicher, es wurde weggeschüttet, als die Taufhandlung beendet war. Aber auf geheimnisvolle Weise bringt es immer noch Wirkungen hervor.

Und zwar wann? Antwort: Immer sonntags, wenn du zum Gottesdienst gehst. Jeder Gottesdienst ist eine Erinnerung an dieses Lebenswasser, das einst über deinem Kopf ausgegossen wurde. Jeder Gottesdienst dient der Kräftigung deines getauften Lebens. Das Lebenswasser deiner Taufe, aus der du damals wie neugeboren aufgetaucht bist, wird jeden Sonntag zu deinem Muntermacher.

Dieses Wasser fliesst mächtig und ruhig dahin. Das Tauf­wasser, in dem du einst gebadet wurdest, schwillt an. Aus einem Rinnsal wird ein Fluss. Dein Taufwasser wird zu einem Strom, der dich mit grosser Wucht, zugleich aber mit grosser Ruhe zeitlebens weiterträgt. Und zwar durch die Zeit bis in die Ewigkeit.

**4 Leichtigkeit des Seins**

Das kann sich zu einer unwahr­scheinlichen Schubkraft entwickeln, die dich antreibt. Das ist dann eine ernorme Sogkraft, die dich anzieht. Ströme des Lebens werden freigesetzt in dir mit entfesselter Kraft. Eine starke Bewegung macht sich breit und immer breiter. Das fliesst und fliesst. Und das findet kein Ende. Dieser Strom ist unzerstörbar. Und unwiderstehlich.

Früher ist dir das Leben schwergefallen, besonders wenn es anstrengend wurde. Du konntest dich kaum dazu aufraffen, etwas überzeugend Gutes zu tun. Jetzt geht es schon viel besser. Jetzt geht alles schon viel leichter. Jetzt wird Nächsten­liebe zu deiner Sache. Jetzt hast du auf einmal volle Kraft voraus für die anderen Menschen. Vorher waren sie dir eine Last. Jetzt hast du genügend Energie getankt, um Kranke zu besuchen und Trauernde zu trösten. Es gibt dann Tage, an denen du die guten Taten gleichsam von selber tust. Es gibt Tage, da ergiesst sich eine Flut von positiven Ereignissen in dein Leben und zu deinen Mitmenschen.

**5 Die neue Zeit**

Nicht, als ob du jetzt schon auf Wolke sieben schwebst. Du spürst weiterhin Widerstand. Immer wieder hast du Tiefschläge zu verkraften. Und musst sogar in tiefe Schluchten absteigen. Dir bleibt aber auch gar nichts erspart …

Dennoch fühlst du dich nicht ganz so schlecht. Denn das Positive überwiegt. Das Gefühl des Heiligen Geistes ist stärker als die Diktatur der Sorgen. Der Strom des heiligen Geistes reisst dich aus dem Gefängnis deiner trüben Gedanken. Es ist ein Strom von lebendigem Wasser, das dich durchflutet. Es ist ein elementares Gefühl, das dich erfasst.

Das bringt dich auf bessere Gedanken. Erleichtert schaust du nach vorn. Etwaige Hindernisse wirst du leichter umschiffen. Oder umrunden. Oder du fährst einfach an ihnen vorbei. Die Sorgen deines Lebens werden Stück um Stück kleiner. Um am Ende womöglich sogar überwunden und ertränkt.

Und wenn du doch wieder ganz unten bist? Der nächste Aufschwung und Höhepunkt kommt bestimmt! Dafür sorgt allein schon der heilige Geist. Sein Strom lebendigen Wassers kommt immer wieder mächtig in Gang. Trotz mancher Rückschläge ist es letztlich eine aufsteigen­de Linie, die sich durch dein Leben zieht. Stück um Stück entwickelt sich das. Und das mündet schliesslich ein in eine neue Zeit.

Wirst du von Jesus sonntags gebadet in deinem Taufwasser, und schwebt der Heilige Geist brütend und schaffend über deinem Alltag, bist du auf der sicheren Seite. Das ist dann diese aufsteigende Kurve, die immer wirksamer wird. Dieser heilige Strom hört gar nicht mehr auf. Noch bis ins Paradies hinein wird dich dieser Lebensstrom begleiten.

Fluten des Segens entspringen jetzt schon in dir. Sie fluten deine Familie. Sie überfluten deine Freunde, aber auch notleidenden Menschen in deiner Nähe. Aus deinem Inneren brechen Ströme lebendigen Wassers hervor­. Und dieses Lebenswasser mündet ein in die neue Welt, zu der du mit unendlich vielen Mitmenschen berufen bist, Amen.